

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 30.

Winnenden, Donnerstag den 10. März

1898.

Winnenden.

## Bekanntmachung,

betreffend den Wohnungs- und Gesindewechsel.

Durch die Kgl. Verordnung vom 6. August 1872 sind bezüglich des Aufenthaltes in den Gemeinden des Landes folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Alle Neuanziehenden sind verpflichtet:
  - a. sich innerhalb 8 Tagen von dem Tage ihres Anzugs an bei der Ortspolizeibehörde mündlich oder schriftlich anzumelden,
  - b. auf Verlangen der Gemeindebehörden über ihre Staatsangehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen und Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.
- 2) Ebenso sind Personen, welche Wohnungen, Wohngelasse oder Schlafstellen vermieten, verpflichtet, denjenigen, welchen sie in Miete nehmen, innerhalb 8 Tagen nach deren Einzug,
- 3) Dienstherrschaften oder Gewerbeinhaber den Eintritt neuer Diensthöten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter innerhalb acht Tagen nach dem Dienstantritt der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Hieron ist aber zu unterscheiden die An- und Abmeldung der zur Teilnahme an der Krankenversicherung der Arbeiter verpflichteten Personen, welche spätestens am 3. Tag nach Beginn, beziehungsweise Beendigung der Beschäftigung zu erfolgen hat, mit der polizeilichen Anzeige verbunden werden kann und im Unterlassungsfall für sich besonders Geldstrafe bis zu 20 M. nach sich zieht.

Zu diesen Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben. Diejenigen Anmeldepflichtigen, welche im Besitz einer Quittungskarte der Invaliditäts- und Altersversicherung sind, haben dieselbe der Anmeldung beizufügen und da die Karten in der Regel bei der die Beiträge einziehenden Stelle hinterlegt werden, beim Austritt abzuholen.

Auf Grund des Art. 20 des Ges. vom 17. April 1873 (Reg. Bl. 116) wurde mit Zustimmung des Gemeinderats am 29. Juni 1878 hinsichtlich des Austritts der Diensthöten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter die gleiche Verpflichtung zur Anzeige binnen acht Tagen nach erfolgtem Austritt angeordnet.

In dem diese Vorschriften hiemit wiederholt bekannt gemacht werden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Verletzungen gegen dieselben nach Art. 15 des Gesetzes vom 27. Dezember 1871 mit Geld bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft werden.

Den 8. März 1898. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

## Auszug aus der Min.-Verf., betr. den Schutz von Vögeln, vom 29. Nov. 1892.

Der Vögel, von welchen er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie unbefugt gefangen oder erlegt worden sind, oder wer verbotswidrig erlangte Vogeleier oder Nester ankauft, ist nach Art. 40 des Pol. Str. Ges. strafbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die gefangenen Vögel in Freiheit zu setzen.

Der gleichen Strafbestimmung unterliegt ferner, wer in der Zeit vom 1. März bis zum 15. September Hunde oder Katzen im Walde oder auf freiem Felde umherschweifen läßt.

Dies wird zur Beachtung bekannt gemacht.  
Den 8. März 1898. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Revier Unterweiffach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. März,

vormittags 10 Uhr

in der Krone in Unterweiffach aus dem Staatswald Distrikt III. Eichelberg, Abt. 3 hint. Nollenhau, 5 Heiningenstein, 9 Klösterle und Distr. VIII. Thänis-klänge, Abt. 2 Schloßwald, 4 und 5 hintere und vord. Winterfrau, 6 Moosbau:



Rm.: 53 buch. Scheiter, 31 dto. Pral., 2 Nadelholz- scheiter, 13 dto. Pglr., 2 Eichen, 92 übrg. Laubh., 217 Nadelh.-Ausfuß.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ihre Weinberge im vergangenen Jahre verjüngt haben, können Steuerbefreiung erlangen.

Anzeigen sind spätestens bis zum 20. dieses Monats mündlich oder schriftlich zu machen.

Den 8. März 1898.

Ratsschreiberei:  
Hiemer.

Winnenden.

## Bekanntmachung.

Zusolge der Verfügungen der K. Katasterkommission vom 16. Febr. 1887 (Amtsbl. des Kgl. Steuerkoll. S. 15 und vom 14. Januar 1879 Amtsbl. des Kgl. Steuerkoll. S. 5) werden diejenigen Grundbesitzer und Gefällberechtigten, Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden bei deren Grundstücken und Gefällen, Gebäuden oder Gewerben eine Veränderung stattgefunden hat, welche eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge hat, aufgefordert, hiervon spätestens bis zum 20. ds. Mts. Anzeige zu machen.

Nach diesem Termin einkommende Anzeigen könnten erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.

Den 8. März 1898.

Ratsschreiberei:  
Hiemer.

## Steuer-Einzug.

Die Steuer pro 1. April 1897/98 ist jetzt ganz zur Zahlung verfallen und hat die unterzeichnete Stelle die Staatssteuer, den Amtschaden und andere Schuldsigkeiten in diesem Monate zu bereinigen. Es werden deshalb die Steuerpflichtigen hiemit dringend zur Abrechnung aufgefordert.

Winnenden, den 9. März 1898.

Stadtpflege:  
Kallenberg.

Winnenden.

Es sind 4 Leichtenrägerstellen erledigt. Bewerber wollen sich bis 10. cr. melden.

Den 5. März 1898.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenthal,  
Kgl. Heil- und Pflanz-Anstalt.

## Anstellung von Wärterinnen.

In der hiesigen Anstalt sind

### 2 Wärterinnenstellen

auf 1. April ds. Js. zu besetzen. Der Gehalt beträgt neben freier Station im ersten Jahr 220 M. und wird für jedes weitere Dienstjahr um 15 M. aufgebessert bis zum Höchstbetrag von 370 M.

Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung zu richten an die

K. Anstaltsdirektion:  
Zeller.

Bittenfeld.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. ds. Mts.,  
von mittags 1 Uhr an

im hiesigen Gemeindevald, Schlag Lehle, in der Nähe vom Ort:  
21 Stück Eichen und Abschnitte, Länge von 3-9 m, Durchmesser von 0,14-0,70 m, zuf. 12,42 Fm., 1 Ache 5 Mtr. lang, 0,33 Durchm., 0,43 Fm., 11 Km. eichene Scheiter und Prügel, 2700 eich. und gemischte Wellen.  
Den 8. März 1898.



Gemeindepflege:  
Läpple.



**Steinach.**  
**Vergebung von Arbeiten.**  
**Am Montag den 14. März,**  
**vormittags 9 Uhr**

werden auf dem Rathaus nachstehende Arbeiten vergeben: die **Erbauung eines Fußsteigs** über den Mühlbach; nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

Maurer- und Steinhauerarbeit	32	fl.	68	3
Eisenlieferung	30	fl.	36	3
Schlosserarbeit	12	fl.	75	3
Dielenlieferung	23	fl.	81	3
Anstricharbeit	6	fl.	80	3
Verfchiebenes	5	fl.	60	3
zus. 112 fl. — 3				

sowie die Lieferung von 6 blechernen Feuerwehrrbutten.

Sämtliche Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben und sind Offerte hierauf, den Abstrich in Prozenten ausgebrückt, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Bedingungen und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Den 8. März 1898.

**Schultheißenamt:**  
**Frank.**

**Sorb.**  
**Stammholz- und Stangen-**  
**Verkauf.**

**Am nächsten Samstag den 12. März,**  
**nachmittags von 2 Uhr ab**

im hiesigen Gemeindegeld „Korber Kopf“:

89	Stück	fielene	Baustangen	9—13 m lang,
210	"	"	Hagstangen	7—11 " "
732	"	"	Hopfenstangen,	" "
232	"	"	Reißstangen,	" "
12	"	Fichtenlangholz	mit 1,69 Fm. V. Cl.,	
15	"	Eichen	15 bis 60 cm Durchmesser mit	
			5,69 Fm.	



Zusammenkunft im Schlag.  
Den 8. März 1898.

**Gemeindepflege:**  
**Schäfer.**

**Bienenzüchterverein Winnenden.**

**Die Frühjahrs-Versammlung**  
**wird am Sonntag den 13. März,**  
**nachmittags 2 1/2 Uhr**

bei Mitglied Bindel abgehalten.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Anwesenheit.
- 2) Tränken der Bienen.
- 3) Wähler.
- 4) Einzug der Jahresbeiträge.

Die Herren vom Ausschuss werden ersucht, um 1 1/2 Uhr zu erscheinen  
**Der Vorstand.**

In dem unterzeichneten Verlag ist erschienen:

**Die**  
**Volks-Versicherung der Viktoria.**

Für jedermann leicht faßlich dargestellt  
von **Rudolph Wild**

Lehrer in Sulzgries, Stadtgemeinde Eßlingen  
Preis 40 Pf.

Dieses Werkchen, aus der Feder eines im Versicherungswesen nach allen Richtungen vorzüglich orientierten Autors, behandelt in knapper volkstümlicher Darstellung die von der Viktoria vor nunmehr fünf Jahren nach englischem Vorbild in Deutschland eingeführte Form der Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung mit Wochenprämien von 10 Pf. an. Da die Volks-Versicherung der Viktoria bekanntlich einen geradezu beispiellosen Erfolg in allen Kreisen der Bevölkerung zu verzeichnen hat, so wird jedermann, sei er nun selbst schon versichert oder beabsichtigt er, sich versichern zu lassen, das vorliegende Schriftchen mit größtem Interesse von Anfang bis zu Ende lesen und den wirklich genialen Kombinationen dieser allen Anforderungen des praktischen Lebens vollauf Rechnung tragenden Versicherungsform seine Anerkennung nicht versagen.

Stuttgart, im März 1898.

**A. Bonz' Erben.**

Der Unterzeichnete wird eingetretener Hindernisse halber seine Sprechstunde in Waiblingen nicht mehr abhalten.

**Rechtsanwalt Goldschmidt**

beim **K. Landgericht Stuttgart.**

Winnenden.  
Neben meinem vielseitigen Lager in nur selbstgefertigten  
**Konfirmations-Gesangbüchern**  
empfehle  
**hübsche, passende Artikel**  
zu Konfirmations-, Oster- und Gelegenheitsgeschenken in preiswürdigen Qualitäten.

**Buchbinder Dobler**  
neben der Post.

Winnenden.  
**Essiggurken**  
empfiehlt billigt  
**Ernst Sommer, Conditor.**

**Ausserordentlich schleimlösend wirken**  
die  ärztlich empfohlenen



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie althährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 3 bei  
Conditor Volz in Winnenden.

**Julius Schraders** Kunstmosssubstanzen  
in Extraktform  
geben den besten Hausrunk (Kunstmoss) und kommt das Liter des vorzüglichsten Getränkes auf nur ca. 7 Pf. Portion zu 150 Liter (ohne Zucker) Mk. 3.20.  
**Julius Schrader, Feuerbach-Str. 11, Stuttgart.**  
In Winnenden bei Apotheker Gmelin, in Waiblingen bei Apotheker Margraff, Fellbach Apotheke.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**

**Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte



**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**  
**Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und heilt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein besichtigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fordernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutaustauungen in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-**

**kräftigung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin.  Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.  Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Winnenden, Rudersberg, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Murrhardt, Waiblingen, Endersbach, Stetten, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**For Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen** Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Maiglöckchen 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirschjaß 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



**Winnenden.**  
**Junges, fettes**  
**Rohfleisch**  
 per Pfund 45 S., bei größerer Abnahme billiger zu haben bei  
 Metzger **Mergenthaler.**

**Winnenden.**  
  
**Stockfisch,**  
 frisch gewässert,  
 empfiehlt **Aug. Brandner.**

**Winnenden.**  
 Verloren ging eine kleine  
**Sundhalskette**  
 (Nickel.) Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei  
 Frau Goldarbeiter **Friedrich.**

**Winnenden.**  
 Einen geordneten  
**Jungen**  
 nimmt in die Lehre  
**L. Schöb, Schuhmacher.**

**Fuhr-Offord.**  
 Heute **Donnerstag, mittags 1 Uhr**  
 wird die **Beifuhr** von 250 m Steinen aus den Steinbrüchen von **Weller** und **Blessing** in Leutenbach zur „Ziegeleigesellschaft Winnenden“ bei **Haag** z. Friedenslinde verakkordiert, wozu Unternehmer eingeladen sind.  
**Weller & Blessing.**

**Winnenden.**  
 Ein schönes 12 Wochen  
 trächtiges  
**Mutterschwein**  
 ist zu verkaufen; auch nehme ich einen ordentlichen **Jungen** unter günstigen Bedingungen in die

**Lehre.**  
**Georg Hilt, Bäcker.**

**Bäcker- und  
 Conditoren-Lehrling**  
 gesucht in eine erste **Bäckerei u. Conditorei** in **Stuttgart** unter günstigen Bedingungen (ohne Lehr-  
 gelb.)  
 Näheres bei der Redaktion.

**Winnenden.**  
 Prima  
**Maß-Hammelfleisch**  
 ist zu haben bei  
**Fr. Kögel.**

**Winnenden.**  
 Es wird ein  
**Weingärtner**  
 zum Bauen von 1 1/2 Viertel Weinberg über den Sommer gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
 Ein tüchtiger  
**Schreiner**  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
**Gottlieb Schiefer, Schreiner.**

**Winnenden.**  
 Fire freundliche  
**Wohnung**  
 mit 3 Zimmern samt Zubehör hat  
 bis 1. April oder später zu vermieten.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.**  
 Größeres Quantum gut eingebrachtes  
**Heu u. Stroh**  
 hat zu verkaufen  
**Buchbinder Dobler.**

**Winnenden.**  
 Einen nur wenig gebrauchten, sehr starken neuen kleineren  
**Kochherd**  
 mit geschliffenen Thüren hat wegen Anschaffung eines größeren im Auf-  
 trag zu verkaufen  
**Schlatterbeck, Hainer.**

**Frachtbriefe**  
 zu haben bei **E. Guß, Buchdr.**

**Telegramm.**  
**C. H. Stuttgart, 9. März.**  
 Finanzminister **Dr. v. Niecke** ist heute Nacht gestorben.

**Volkswirtschaftliches.**  
**Die Volksversicherung der Victoria.**  
 Allenthalben tritt in unseren Tagen das Bestreben hervor, die materielle Lage der ärmeren Volksklassen nach Thunlichkeit zu verbessern und es ist in dieser Richtung vieles schon von Staatswegen geschehen durch die gesetzliche Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung. Dabei soll man jedoch nicht stehen bleiben, es soll vielmehr jeder Familienvater zur Lösung der sozialen Frage das Seinige dadurch beitragen, daß er sein und seiner Angehörigen Leben versichern läßt.  
 Das ideale Ziel auf diesem Gebiet, welches die Versicherungs-Gesellschaften neben der allgemeinen Lebensversicherung zu verfolgen haben, ist daher die Volksversicherung und die Kinderversicherung.  
 Die Volksversicherung bietet gleich der allgemeinen Lebensversicherung die Gewähr, daß die versicherte Summe nach Ablauf einer gewissen Zeit oder bei früher eintretendem Tode des Versicherten sofort mit diesem ausbezahlt wird. Vor der allgemeinen Lebensversicherung hat aber die Volksversicherung das voraus, daß bei ihr die Bezahlung der Prämien in kleinen Wochenbeiträgen von 10 S an bis zu einem höheren Satze zugelassen ist. Im Jahre 1892 hat die Victoria zu Berlin, eine finanziell glänzende, heute an der Spitze sämtlicher deutschen Versicherungsanstalten stehende Gesellschaft, sich an die Bewältigung der Riesenaufgabe gemacht, eine Versicherungsart zu schaffen, welche im weitesten Sinne des Wortes eine „Wohlfahrts-Einrichtung“ für alle Schichten des deutschen Volkes sein soll. Die Victoria rief nach englischem Muster, aber unter wesentlichen Verbesserungen, ihre „Volksversicherung“ ins Leben, deren Erfolg alle Erwartungen übertraf.  
 Die Volksversicherung der Victoria bietet den außerordentlichen, bei keiner anderen Gesellschaft zu findenden Vorteil, daß bei ihr eine Beteiligung sämtlicher Versicherten am Reingewinn mit nicht unter 75 Prozent stattfindet. Infolgedessen betrug bei der Victoria der Dividendenfond für die Teilnehmer an der Volksversicherung Ende 1895 bereits **1.431.678**, war Ende 1896 auf **2.756.938** gestiegen und belief sich Ende 1897 auf über **vier Millionen** Mark. Jeder Versicherte kann aus der ihm alljährlich zugestellten Dividendentabelle die ganz genau erschen, wieviel der für seine Polize angefallene Gewinnanteil nebst Zinsen beträgt. Es berechnet sich z. B. die Versicherungssumme einer der Volksversicherung der Victoria im 30. Lebensjahr mit einem Wochenbeitrag von 10 S

beigetretene Person unter Zugrundelegung einer Dividende von 25 Prozent nach Erreichung eines gewissen Lebensalters auf die Summe von **343 M** oder aber: Jemand der im Alter von 33 Jahren sein Leben in der Volksversicherung der Victoria mit **1000 M** Auszahlung nach 10 Jahren, versichert und wöchentlich **3 M** zahlt, würde unter Hinzurechnung der angesammelten Dividendenanteile und Zinsen nach Ablauf des genannten Zeitraums ungefähr **1500 M** ausbezahlt erhalten.

Diese beiden Beispiele zeigen, daß die Volksversicherung, ganz abgesehen von einem Todesfall, auch als Sparkasse für Angehörige aller Stände aufs Beste sich empfiehlt. Insbesondere kann nicht genug auf die Wohlthat der Kinderversicherung hingewiesen werden, welche nach den gleichen Grundsätzen wie die Volksversicherung sich vollzieht und einerseits für den Fall des Todes des Kindes den Eltern das angewendete Kapital zurückerstattet, andererseits aber die Kinder durch Anzahlung einer bestimmten Summe nach Ablauf der Versicherungszeit in die Möglichkeit versetzt, sich wirtschaftlich selbstständig zu machen.

Zu dem Allem kommt über dies noch, daß die Victoria die Ausnahme-Bedingungen für die Volks- und Kinderversicherung wesentlich erleichtert, indem sie zwar nur äußerlich gesund erscheinende Leute aufnimmt, jedoch, ohne daß die geschäftliche Sicherheit bei der von den Sterblichkeitsberechnungen gebotenen Garantie darunter leidet, von der kostspieligen ärztlichen Untersuchung Umgang nimmt und nur die geringe, für mehrere Familienmitglieder zusammen **1,50** betragende Ausnahmegebühr beansprucht.

Nicht unerwähnt wollen wir schließlich lassen, daß die Victoria den Mitgliefern ihrer Volksversicherung mit ihrem ganzen, zum weitaus größten Teil in hypothekarischen Sicherheiten allerersten Ranges angelegten Vermögen im Betrag von mehr als **160 Millionen** haftet, so daß auch das allergeringste Risiko für die bei der Victoria versicherten Personen — es sind deren in der Volksversicherung allein heute gegen **zwei Millionen** — absolut ausgeschlossen ist.

**Württembergischer Landtag.**  
 Stuttgart, 8. März. Präsident **Payer** eröffnet die Sitzung um 1 1/4 Uhr und heißt die Abgeordneten zu Beginn einer arbeitsreichen Session herzlich willkommen. Dann gedenkt er des verstorbenen **Abg. Frhrn. v. Güttingen**, der 30 Jahre lang dem Hause angehörte und sich besonders in der Finanzkommission und der Verfassungsrevisionskommission verdient gemacht hat. Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Alsdann werden die Eingänge erledigt, indem dieselben an die verschiedenen Kommissionen verwiesen werden. Das Reversallengesetz soll ohne Kommissionsberatung sofort im Plenum beraten werden. Es wird alsdann in die Tagesordnung eingetreten. Als 1. Punkt steht auf derselben: Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission, betr. den Staatsvertrag

zwischen Württemberg und Baden über die Herstellung einer weiteren Verbindung zwischen den beiderseitigen Staatsbahnhöfen. — Berichterstatter **Stodmayer** (D. P.) erörtert die Gründe, welche die Kommission veranlassen, einstimmig die Beratung des Staatsvertrags zu beantragen, welcher die Bervollständigung der Bodenseegürtelbahn bezweckt. — **Storz** (D. P.) kann dem Antrag in der vorliegenden Form nicht zustimmen und bittet, die Beratung zu vertagen, bis man von der badischen Regierung bindende Zusagen betr. die Verbindung von Tuttlingen nach Schwadeneureute habe. — **Ministerpräsident v. Mittnacht** betont, daß der vorliegende Vertrag den gegenwärtigen Verhältnissen entspreche, wie sie durch die Erbauung der Bodenseegürtelbahn geschaffen worden seien. Einen Staatsvertrag, den die badische Kammer bereits angenommen habe, dürfe man doch nicht von der Erbauung einer Nebenbahn, die zu dem nur die Einkommen der badischen Regierung erhöhe, die der württ. aber vermindern würde, abhängig machen. Er bittet den Vertrag gutzuheißen. — **Abg. Klene** (Fr.) glaubt, daß man heute die Frage der Rentabilität, die von dem **Abg. Storz** angeschnitten wurde, noch nicht beurteilen könne; viel wichtiger sei, sich Klar zu machen, daß man den Verkehr von der Bodenseegürtelbahn aus ins Land hineinleiten müsse und ihn nicht vorbeiziehen lasse. Er möchte daher den Ministerpräsidenten ersuchen, zu erklären, wie weit man in den Verhandlungen bezgl. weiterer Ausdehnung des Bahnnetzes mit der badischen Regierung gegangen sei. — **Abg. Hausmann-Balingen** ist im Prinzip nicht gegen den Vertrag, bittet aber die Regierung, den Ausbau der Bahn Tuttlingen-Stodach im Auge zu behalten. — **Ministerpräsident v. Mittnacht** erklärt, der Bau einer Bahn von Tuttlingen nach Stodach würde den Verkehr ganz auf badisches Gebiet drängen, abgesehen davon, daß diese Strecke viel schwieriger zu bauen sei, als die Bahn Schwadeneureute-Tuttlingen. — **Präsident v. Walz** erklärt, daß es im Interesse der württ. Eisenbahnpolitik liege, dem Vertrag zuzustimmen. Es handle sich hier nicht um einen ersten internationalen Verkehr und die von Herrn Hausmann gewünschte Strecke würde höchstens für Tuttlingen lokales Interesse haben. Man dürfe aber keine Tuttlinger Eisenbahnpolitik treiben, sondern müsse die württ. Eisenbahnpolitik im Auge behalten. Damit ist die General-Diskussion geschlossen und es wird in die Beratung des Vertrags eingetreten. Der Vertrag wird ohne wesentliche Erörterungen genehmigt. — Es folgt der zweite Punkt der Tagesordnung: Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über die Eingaben des Eisenbahnkomites für den Bau der Bahn Münchingen-Schellingen zur Verwilligung eines Staatsbeitrags zu den Grunderwerbungslosten der Bahn. — Berichterstatter **Stodmayer** berichtet, daß der Bau dieser Bahn genehmigt worden sei mit der Bestimmung, daß mit der baulichen Ausführung der Bahn dann begonnen werden soll, wenn der Eisenbahnverwaltung seitens der Beteiligten der für den Bahnbau und dessen Zugehör dauernd erforderliche Grund und Boden kostenfrei und listenfrei zum Eigentum überwiesen und der vorübergehend nötige Grund und Boden kostenfrei zur Verfügung gestellt, oder, statt der Eigentumsüberweisung genügende Sicherheit für die Erstattung der für die Bahn zu **320.000 M** veran-



schlagten Grunderwerbungslosten geboten sein wird. Nun ist es den beteiligten Gemeinden nicht möglich gewesen, diese Bedingungen zu erfüllen und sie haben in 3 Eingaben um einen Staatsbeitrag gebeten und zwar in Höhe von 150 000 M. Die Kommission beantragt, den Eingaben Gehör zu schenken und den Staatsbeitrag zu bewilligen, da die Bahn nicht nur lokales, sondern allgemeines Interesse habe. — Die Abgg. Rath (B.P.) und Kiene (Str.) bitten dem Kommissionsantrag zuzustimmen. — Der Ministerpräsident erklärt, daß sich die Angelegenheit seit der letzten Beratung derselben gebessert habe, da nunmehr nur noch 150 000 M. fehlten und weitere 7 Gemeinden Garantie zu leisten bereit seien. Das Finanzministerium habe sich bereit erklärt, 150 000 M. als Höchstbetrag zu bewilligen, natürlich müsse zunächst ein rechtskräftiger Vertrag mit den Garantie-Gemeinden abgeschlossen werden. Der Antrag wird genehmigt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. März. Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit der Novelle zum Postgesetz. Gegen die darin vorgeschlagene Portomäßigung hatte Niemand etwas einzuwenden. Der Streit drehte sich naturgemäß hauptsächlich um die Ausdehnung des Postregals. — Staatssekretär v. Bobbielaki verteidigte sie mit aller Entschiedenheit. Er bezeichnete die Privatpostanstalten als einen Pfahl im Fleische der Post, denen jede Eingemeindung zu Gute komme. Anspruch auf Entschädigung hätten die Privatpostanstalten ebenso wenig, wie seiner Zeit die Unfallversicherungs-Gesellschaften bei der Einführung der staatlichen Unfallversicherung. Die Neben aus dem Hause ergaben, daß nur die Rechte, aber nicht ohne Ausnahme, sich auf den Boden der Vorlage stützt und auch die Frage der Entschädigung von dem Ermessen der Regierung abhängig macht. Die übrigen Parteien vertreten mit mehr oder weniger Entschiedenheit den Standpunkt, daß die Privatpostanstalten und ihre Angestellten ein Recht oder doch einen billigen Anspruch auf Entschädigung haben. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

### Landesnachrichten.

— Auf die 1. Stelle des Stationsmeisters in Münster wurde Stationsmeister und Postexpeditor Lauer in Grundbach unter gleichzeitiger Entbehrung von den Dienstverrichtungen eines Postexpeditors seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

— Um Schmieben die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betr. das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a. Hall, b. Heilbronn, c. Reutlingen, d. Ravensburg und e. Ulm 3monatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlag statt, welche am 2. Mai 1898 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Ausnahme in einen dieser Kurse sind bis 1. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betr. Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

**Dienersterledigungen:** die neuerrichtete 8. Schulstelle zu Untertürkheim, Einl. 946 M. neben 300 M. Mietzinsentschädigung und der gesetzl. Besoldung für Abteilungsunterricht, die Schulstelle zu Uppingen, Einl. 1040 M., die neuerrichtete Schulstelle zu Birkenlohe, Einl. 950 M., die Schulstelle zu Schwälden, Einl. 946 M., die neuerrichtete 2. Schulstelle zu Oppenweiler, Einl. 946 M., je neben fr. Wohnung.

Stuttgart, 8. März. Dem Vernehmen nach wird die Kammer der Abgeordneten in dieser Woche mit kleineren Gegenständen, insbesondere Petitionen in Eisenbahnsachen, sich beschäftigen. Die Hauptarbeit wird zunächst den Fraktionen zufallen, welche sich auf die Beratung der Verfassungsgesetze und des Ortsvorstehergesetzes vorzubereiten haben. Mit den Verfassungsgesetzen soll am 15. März begonnen und in unmittelbarem Anschluß soll das Ortsvorstehergesetz beraten werden. Die beiden Vorlagen hofft man bis Ostern erledigen zu können.

Stuttgart, 6. März. Nach einer Uebersicht über die Rechnungsergebnisse der Wirt. Invalidentät- und Altersversicherungsanstalt pro 1896 beliefen sich die Beiträge in den 4 Lohnklassen auf 3 469 683 M. An Invalidentrenten kamen zur Auszahlung 383 042

Mark, an Altersrenten 404 759 M. Die Verwalterungskosten beliefen sich auf 98 773 M. Das Vermögen der Anstalt ist auf etwa 15 Millionen M. angewachsen und dazu kommt noch ein Reservefonds von 1 230 782 M.

— Einen abnorm heißen Sommer kündigt der Zürcher Meteorologe Dr. Maurer auf Grund langjähriger Temperaturreihen für dieses Jahr an.

Leonberg, 6. März. Durch die Unfälle des Schießens bei Tausen wurde heute hier ein bedauerlicher Unglücksfall herbeigeführt. Einem verheirateten Schuhmacher zerbrach das Gewehr. Dabei wurde ihm die linke Hand verarzt zerschmettert, daß sie abgenommen werden mußte.

Heilbronn, 7. März. Heute früh legte sich ein Soldat des hies. Regiments an der Bahnlinie nach Hall auf die Schienen und ließ sich von dem von Hall kommenden Zug überfahren. Der Unglücksliche war sofort tot. — Gestern Nacht fuhr ein 2 Schiffer nach Hause. Plötzlich fielen in ihrer nächsten Nähe 3 Schüsse. Einer derselben ergriff den Schießenden. Dieser gab wiederholt Schüsse ab, ohne zu treffen; dagegen wurde ihm die eigene Hand durchbohrt. Der andere Schiffer wurde von 2 weiteren Wurschen verarmt mißhandelt, daß augenblickliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. 2 der Täter sind in Haft.

Eßlingen, 7. März. Vorgestern Vormittag 8 Uhr ereignete sich in der hiesigen Maschinenfabrik dadurch ein Unglücksfall, daß dem ledigen 24 Jahre alten Kesselschmied Eberhardt Münzmaier aus Hegensberg, während er an einem Krähnen beschäftigt war, der kleine Finger der linken Hand vollständig abgerissen wurde.

Mergentheim, 6. März. Ein Angestellter der Kgl. Domäne Neubaus brachte vorgestern beim Futterschneiden die eine Hand so unglücklich in die Maschine, daß ihm 4 Finger glatt durchgeschnitten wurden, nur der Daumen blieb noch an der Hand. Hoffentlich dient dieser neue Unglücksfall zur Warnung der Landwirte.

### Tagesberichte.

Berlin, 8. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags sind sämtliche im Etatsjahr 1898 geforderten Schiffsbauten mit großer Mehrheit genehmigt worden.

Köln, 4. März. Ein kranker Papagei verursachte vor einigen Tagen den Tod von vier Personen. Es erkrankten sechs Hausangehörige an Lungenentzündung, wovon drei starben; außer diesen erlag derselben Krankheit eine die Kranken pflegende barmherzige Schwester, während andere Schwestern erkrankten. Der Papagei soll die Krankheit dadurch übertragen haben, daß er Zucker aus dem Munde von Personen genommen hat; er wird z. B. einer bakteriologischen Untersuchung unterzogen, um die Natur der Infektion zu ergründen.

Breslau, 5. März. Wie die Schles. Btg. meldet, sind in Fabrice 12 Bauernwirtschaften mit 27 Gebäuden niedergebrannt.

Gleiwitz, 5. März. Bei dem Brande des Schachtes Saturn sollen nach dem Oberschles. Wanderer im Ganzen 6 Arbeiter ums Leben gekommen sein. Das Feuer, das durch Fahrlässigkeit entstanden sein soll, wurde nach kurzer Zeit gelöscht.

Augsburg, 6. März. Ein höchst bedauerlicher Fall von Vergiftung hat sich hier ereignet. Einem in der Klauenvorstadt wohnenden Bäckermeister waren vom Arzt Creosotpillen verordnet worden, wovon er täglich nur zwei nehmen sollte. Das 2jährige Söhnchen geriet unversehens über die Schachtel mit den Pillen und aß 17 oder 18 derselben. Die Folge war eine Vergiftung, gegen welche auch die angewandten Gegenmittel nichts ausrichten konnten, so daß das Kind starb.

Wien, 8. März. Der „Neuen Fr. Pr.“ zufolge kam das neue Kabinet in folgender Weise zu Stande: Graf Thun, Vorkitz und Inneres; Graf Welsersheimb Landesverteidigung; Baron Wittel Eisenbahnen; Graf Bylandt-Reidt Unterricht; Baron Euler-Rubner Justiz; Dr. Rajzl (Jungtschek) Finanzm.; Dr. Bärnreiter (liberaler Großgrundbesitz) Handel; Baron Rast (Merital) Ackerbau; Prof. Milewski Minister für Galizien. Die neuen Minister werden heute vom Kaiser beehdigt werden.

Saterno, 4. März. Als heute in der Gemeindeverwaltung Brot an die Arbeiter verteilt wurde, brach der Fußboden des Saales durch. 2 Frauen wurden getötet, 30 weitere Personen schwer verletzt.

### Litterarisches.

\* Die Volksversicherung der Victoria. Für Jedermann leicht fasslich dargestellt von Rudolf Wild, Lehrer in Sulzgrieß, Stadtgemeinde Eßlingen. Stuttgart, A. Bong's Erben. — Noch vor kurzem konnte man, selbst in Kreisen, wo man das nicht hätte vermuten sollen, die Frage aufwerfen hören: „Was ist Volksversicherung?“ Heute ist das Wort in aller Munde und Jedermann weiß, daß die von der Victoria zu Berlin im Jahre 1892 in Deutschland eingeführte Volksversicherung nichts anderes ist, als eine Lebensversicherung für jede gesunde Person ohne ärztliche Untersuchung mit Wochenbeiträgen von 10 Jan. In England, wo diese Versicherungsform schon seit vielen Jahren zu Hause ist, und wo der vierte Teil der Gesamtbevölkerung Großbritanniens vom einfachen Arbeiter an bis hinauf zu den Mitgliedern der königlichen Familie in der Volksversicherung sich befindet, hatte eine einzige Gesellschaft, die „Prudential“, Ende 1896 einen Bestand von mehr als 12 Millionen Poligen mit einer Versicherungssumme von mehr als 3 zwei Milliarden und dreihundert Millionen Mark. Der Herr Verfasser der vorliegenden, wie wir hören, demnächst in zweiter Auflage erscheinenden Broschüre erklärt dem Leser in höchst anschaulicher Weise die einzelnen Formen der Volksversicherung der Victoria unter entsprechender Vergleichung derselben mit der Lebens-, Aussteuer- und Militärversicherung, mit den Sparcassen und mit den sogen. Leichen- oder Sterbekassen. Mit herbequidender Offenheit und mit voller Ueberzeugung empfiehlt Herr Wild am Schlusse seiner überaus interessanten Darstellung jedermann die Volksversicherung der Victoria mit den Worten: „Für diejenige Gesellschaft, welche ihren Versicherten die größten Vorteile zu bieten vermag mit seiner ganzen Persönlichkeit einzutreten, das ist einfach für jeden rechtlich Denkenden Gewissenspflicht. In der ganzen Versicherungssache liegt etwas ungemein Wichtiges und Gutes, das, wenn einmal in den weitesten Kreisen, von Hoch und Nieder, recht erlantt, noch zu einer viel reicheren Segensquelle für unser ganzes Volk werden wird, als dies heute schon der Fall ist.“

Eine der originellsten Früchte volkender Erzählkunst den weitesten Kreisen durch billigsten Preis zugänglich gemacht zu haben, ist das Verdienst von Kürschners unausbaufsam fortschreitendem „Bücherschag“ (Berlin, Hermann Hilger Verlag), der im 36. Band eine billige Ausgabe von „Ein Friedensstörer“ von Victor Blätthgen darbietet. Die köstliche Figur des alten vorpommerschen Barons, dessen Gut unter Sequester gestellt werden soll und der eine lustige Privatrevolution dagegen versucht — eine Gestalt, die sich neben den Reuterschen Wäffig stellen darf — die überaus anmutende Zeichnung eines jungen Paares, dessen sich entwickelnde Neigung nach allerlei Hindernissen und Mißverständnissen gekämpft wird, außerordentliche Plastik und Lebendigkeit im Menschen- und Naturdarstellung — die Schilderung eines Sturmes im Walde ist ein Kabinettstück ersten Ranges — endlich der dem Verfasser eigene lebenswürdige Humor, der sich in dieser Schöpfung so glücklich wie vielleicht in keinem anderen Werke Blätthgens entfaltet — das alles ist in den Litteraturgeschichten längst anerkannt und gerühmt. Mit den Illustrationen hat sich H. Albrecht vorzüglich abgeben; auch das bedeutungsvolle Vorwort wird seine Liebhaber finden und so kann alles in allem der neueste Band von „Kürschners Bücherschag“ (Preis nur 20 Pfg.) als einer der besten dieser vortrefflichen Sammlung bezeichnet werden.

### 6 Meter Frühjahrs- und Sommer-

stoff für M. 1.80 Pfg. Muster auf Verlangen franco ins Haus. Modestilber gratis.

6 m Waschstoff zum Kleid für M. 1.68	6 m Sommer-Nouveauté zum Kleid für M. 2.10
6 m Sommer-Nouveauté dop.br. z. Kleid f. M. 2.70	6 m Loben vorzügl. Qualität dop.br. z. Kleid f. M. 3.90

Modernste Kleider- u. Blousonstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus. Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus. Separat-Abteilung f. Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75 Cheviot „ „ „ „ 5.85